

Erlebnisse mit dem Heiligen Josef

Aus der Chronik der Immakulataschwestern

Im Jahr 1934 ging der Kartoffelvorrat zu früh zu Ende.

Für den Exerzitienkurs reichten die Kartoffeln noch, aber für den nächsten Kurs war keine Aussicht, welche zu bekommen.

Mit großem Vertrauen gab Mutter Maria Theresia der Statue des Heiligen Josef eine Kartoffel in die Hand und bat um seine Hilfe.

Ein Gast sah dies und fragte eine Schwester, was das zu bedeuten habe.

Diese sagte: „der Heilige Josef muss uns Kartoffeln bringen, wir haben keine mehr“.

Ein paar Tage nach Schluss der Exerzitien kam vom Bahnhof Illertissen die telefonische Mitteilung, es seien 5 Säcke Kartoffeln für Brandenburg aus Memmingen eingetroffen und die Schwestern sollten sie abholen.

Ein andermal ging das Stroh für die Schweinchen aus und es war trotz vieler Umfragen nirgends eines zu bekommen.

Mutter Theresia gab dem Hl. Josef einige Strohhalme in die Hand, damit er helfe.

Gleich darauf kam Frau Brunnhuber von Au.

Sie sah das Stroh in den Händen des Hl. Josef und wusste gleich wo es zu helfen galt.

Zwar hatten sie selber nicht mehr genügend Stroh, aber sie sagte zu ihrem Mann:

„wenn wir den Schwestern helfen, wird auch uns das Stroh bestimmt reichen.“

Der gute Herr Brunnhuber brachte dann einen großen Wagen Stroh ins Schloss und tatsächlich half auch ihm der Hl. Josef, denn sein Stroh reichte bis es neues gab.